# Bedarfsabklärung in der Spitex

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitglieder-Info / Spitex Verband Kanton Zürich**

Band (Jahr): **- (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-821792

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

spitex verband kanton zürich

Mitglieder-Info
14. Dezember 1994 Nr. 6

## Neue Arbeitsinstrumente

**«Bedarfsorientiert arbeiten» - dieser Leitsatz kursiert allenthalben. Man ist sich einig, dass die Spitex-Dienstleistungen sich nach den Bedürfnisse des Patienten richten sollen.**
**Doch wie erkennt und erfasst man einigermassen objektiv die Bedürfnisse des Patienten und der Patientin? Welche Hilfsmittel gibt es dafür? Und wozu eigentlich diese zeitraubenden Bedarfsermittlungen? Auf diese Fragen gingen Fachleute an einer Standpunkt-Veranstaltung des ISB ein.**

Die Spitex-Dienste haben, so erläuterte Günther Latzel von der Beratungsfirima BRAINS, ein Monopol. Da kaum andere Anbieter die Spitex konkurrenzieren, entscheiden die Spitex-Dienste darüber, welche Pflegeleistungen sie anbieten und zu welchem Tarif. Und gleichzeitig erhalten die Spitex-Dienste wachsende Subventionen von der öffentlichen Hand. Wer Steuergelder bezieht, muss über deren Verwendung genaue Rechenschaft ablegen. In der heute herrschenden Spar-Euphorie wird gerade auch für die Spitex-Dienste ein gut dokumentierter Leistungsnachweis immer wichtiger. Die Spitex-Dienste, betonte G. Latzel, müssen die Notwendigkeit und Angepassheit ihrer Leistungen, den wirtschaftlichen Einsatz ihres Personals und ihrer Mittel und die Qualität ihrer Leistungen ausweisen können.
Bedarfsabklärungsinstrumente sind ein notwendiges Hilfsmittel dazu.

**Inhalt**

Bedarfsabklärung in der Spitex – Neue Arbeitsinstrumente 1

Stellenvermittlung – Erweiterung der bisherigen Dienstleistung 3

Ja zum neuen KVG 3

Neuregelung Hepatitis B 4

Diverse Mitteilungen 4

Veranstaltungen 7

Mitteilungen in eigener Sache 8

Beilagen

Einladung zur Fortbildung für Vorstands- und Behördenmitglieder

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22. 9. 1994

# Bedarfsabklärung in der Spitex

## Arbeitsinstrumente

«Bedarfsabklärungsinstrumente» - mit diesem schwerfälligen Ausdruck sind eigentlich nur bestimmte Formulare oder Fragebögen gemeint. Zum Beispiel der seit längerem benutzte **SAMO-HIT**, den Susi Schibler, Pro Senectute Schweiz, vorstellte. Mit dem SAMO-HIT wird in einem ersten Schritt die Situation des/der Klient/-in analysiert, dann werden Ziele vereinbart und Massnahmen geplant und durchgeführt. Und schliesslich werden die Massnahmen beurteilt. Das tönt viel einfacher als es in Wirklichkeit ist. Man/frau muss mit dem Fragebogen umgehen können - Pro Senectute und bald auch das ISB bieten Schulungskurse an. Man muss sich auch Zeit nehmen, im persönlichen Gespräch mit der/dem Klientin /Klienten. Es braucht einige berufliche Erfahrung beim Ausfüllen des Fragebogens. Denn es wird auch die benötigte Hilfe festgelegt: Wer aus dem Spitex-Team soll bis wann welche Hilfe leisten. Daran wird deutlich, dass eine Bedarfsabklärung sich nicht allein auf die Erhebung der Situation des Patienten beschränkt. Ebenso wichtig sind die rationelle Planung der Hilfe und der gezielte Einsatz der Spitex-Mitarbeiterinnen.
Während der SAMO-HIT vor allem in der Hauspflege und Haushilfe verwendet wird, soll der **Bedarfsplan für SPITEX-Basisdienste** von allen Diensten gleichermassen benutzt werden. Dieser neue Ermittlungsbogen wurde von einer Projektgruppe unter der Leitung von Franz Stocker, Kantonale Spitex-Beratungsstelle, ausgearbeitet. Er ist detaillierter als der SAMO-HIT. Der Bedarfsplan ist kon-

## *Editorial*

*Liebe Mitglieder*
*Sehr geehrte Damen und Herren*

*Der Spitex-Verband feiert Ende Jahr in seiner neuen Organisationsform bereits sein zweijähriges Bestehen. Es ist Zeit, eine Standortbestimmung, einen Jahresrückblick anzustellen über das erste Wirken. Was hat sich verändert? Ist die Spitex nun bekannter geworden? Hat sie sich mehr im Bewusstsein des Bürgers verankert, nicht nur für den Bedarfsfall? Hat sie ihren gerechtfertigten Platz neben der «Spitin» erreicht, die gleiche Akzeptanz?*
*Fragen, die sich stellen, die zu stellen sind?*

*Ein Jahresende ist für mich immer die Zeit, Rückschau zu halten. Bedingt ist dies durch die weihnachtliche Zeit, dich ich nutze zur Besinnung, zur Ruhe, aber auch zum Überdenken von Vergangenem und von Gewohntem, zur Festlegung von Veränderungen. Gilt dies auch für Sie?*

*Ihr Vorstand will sich für den Jahresrückblick bewusst Zeit nehmen, das Wirken Ihres, und unseres, Verbandes genau zu betrachten. Ich glaube, diese Verantwortung sind wir Ihnen schuldig. Wir müssen uns fragen, was haben wir erreicht, haben wir unsere Energien/ Ressourcen richtig eingesetzt, war es der richtige Weg zur Lösung unserer anstehenden Aufgaben? Oder haben wir unsere Chancen zuwenig genutzt – Ihre Interessen zuwenig vertreten?*

*Ein Jahresrückblick darf aber nicht eine Einweg-Kommunikation darstellen. Sie als unser Partner, Ihre Meinungen sind ebenso gefragt, denn sie geben uns den Raum für treffendes Wirken, für die richtige Prioritätensetzung! Nutzen Sie auch den Platz für Leserbriefe!*
*Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitarbeit.*

*Für die kommenden Festtage wünschen wir Ihnen alles Gute und ruhige, besinnliche Stunden.*

*Ihr Vorstandsmitglied*
*Ueli Schwab*

zipiert als Analyse- und Planungshilfe für alle Spitex-Dienste und wird die Zusammenarbeit unter den einzelnen Diensten verstärken. Er ist schon in mehreren Spitex-Organisationen mit Erfolg getestet worden.
Die Westschweizer-Variante stellte Esther Mischler, Zentralsekretärin SVHO, vor. Das Formular **Einsatzplanung** wurde von Leiterinnen Hauspflege und Haushilfe in einem Ausbildungslehrgang des CEFAC (Centre de formation continue pour travailleurs sociaux) erarbeitet. Im «learning-by-doing»-Verfahren entwickelten die Kursteilnehmerinnen einen übersichtlichen Fragebogen, der dem inzwischen anerkannten Ablauf folgt: Analyse der Klienten-Situation, schriftliche Vereinbarung von Zielen und Massnahmen, Auswertung. Die praktische Erprobung des Fragbogens zeitigte einige interessante Befunde: Der Fragebogen schafft eine gemeinsame Sprache und verbessert dadurch die Zusammenarbeit. Die Benützerinnen sprachen von einem Gewinn an persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und stellten fest, dass der Ermittlungsbogen auch ein internes Führungsinstrument ist. Die Massnahmenplanung ging meist leicht von der Hand; schwieriger gestaltetet sich die Zieldefinition. Und die schriftliche Vereinbarung mit dem Klienten wurde manchmal ganz vergessen.

## Einführung des «Bedarfsplanes für SPITEX-Basisdienste»

«Die Einführung von Bedarfsabklärungsinstrumenten ist nicht mehr rückgängig zu machen», diese Feststellung von Esther Mischler wurde auch von Franz Stocker unterstrichen. Der «Bedarfsplan für Spitex-Basisdienste» soll in den nächsten Jahren im ganzen Kanton Zürich eingeführt werden. Der Spitex-Verband unterstützt die Einführung von Instrumenten zur Bedarfsermittlung. Denn die systematische Bedarfsermittlung liefert nicht nur gegen aussen und für die Spitex-Mitarbeiterinnen selbst einen vergleichbaren Leistungsausweis; sie verstärkt auch die koordinierte, zielgerichtete Planung zwischen den Spitex-Diensten. Und wenn - wie in der Spitex - die Arbeit immer mehr wird, bilden gute Grundlagen längerfristig eine Entlastung.

**Vernehmlassung**
Alle Spitex-Organisationen sind eingeladen, das Instrument «Bedarfsplan für SPITEX-Basisdienste» zu studieren, wenn möglich praktisch zu testen und ihre Ergebnisse zu melden.
Die Projektgruppe ist sehr dankbar für alle Rückmeldungen - nur so können die nötigen Anpassungen vorgenommen werden.
Die Vernehmlassung dauert von Mitte Januar bis Mitte März 1995.

**Unterlagen für die Vernehmlassung (Arbeitsinstrument mit Erläuterungen) können ab Mitte Januar 1995 bei der Geschäftsstelle bezogen werden.**
Da wir nur über eine beschränkte Anzahl von Vernehmlassungsexemplaren verfügen, sind wir dankbar, wenn nur jene Organisationen die Unterlagen beziehen, welche eine Stellungnahme zum neuen Arbeitsinstrument abgeben möchten.

**Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme bis zum 17. März 1995 an unsere neue Adresse:**
Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich